

## Vorwort des Herausgebers

*„Ein Buch wie dieses,  
das zugleich wissenschaftliches  
und meditatives Gepräge trägt...“  
(Emanuel Hirsch)*

Emanuel Hirschs letzte Buchveröffentlichung, die „Betrachtungen zu Wort und Geschichte Jesu“, wird im Rahmen der Gesammelten Werke als photomechanischer Nachdruck geboten. Zu danken ist dem Verlag Walter de Gruyter für die freundliche Erlaubnis.

Die „Betrachtungen“ stehen auf der Schnittstelle zwischen dem exegetischen und dem homiletischen Werk Hirschs. Deshalb ist ihnen eine kleine Veröffentlichung aus ihrem Umkreis beigegeben: Hirsch hatte 1968 in der christlichen Zeitschrift „Die Spur“, die ihm überhaupt als Veröffentlichungsort vieler kleiner Texte aus der Spätzeit diente, einen Wiederabdruck seiner literarkritischen Rekonstruktion dessen, was ihm als ursprüngliche Fassung des Markusevangeliums erschien, unternommen. Es handelt sich dabei um eine nur leicht veränderte Fassung des Textes, wie er sich zuerst in seinem exegetischen Hauptwerk, der „Frühgeschichte des Evangeliums“ (1941), fand. Diese Veröffentlichung verdankt sich wie die „Betrachtungen“ einem ebenso wissenschaftlichen wie religiösem Interesse. Aus diesem Grund und aufgrund der großen zeitlichen Nähe zu den „Betrachtungen“ habe ich sie hier mit ange-

fügt. Bei diesem Abdruck hat Hirsch die wenigen Erläuterungen als Endnoten gesetzt; das ist hier so beibehalten worden.

Dieses letzte Buch zeigt darüber hinaus auch eine Verknüpfung zu dem Romanwerk des Autors: Als Anhang ist ihnen ein Auszug aus dem Roman „Waldemar Attichs Wendejahr“ (Lahr 1961) beigegeben. Der Text stellt in dem Roman eine Meditation zur Predigtvorbereitung durch die Hauptfigur – den Hilfsprediger Waldemar Attich – dar. In den „Betrachtungen“ wird er ohne weitere Erläuterung für das Autorsubjekt Emanuel Hirsch in Anspruch genommen; in meinen Augen ein Hinweis darauf, dass es sich bei der Figur des Hilfspredigers Attich zumindest hinsichtlich seiner Theologie um ein kaum verhülltes Selbstportrait Hirschs handelt.

Ich danke meiner studentischen Mitarbeiterin Frau Anika Göbel (Osnabrück) für ihre große Hilfe bei der Erstellung der Register und für allerlei Archivarbeit in Sachen Hirsch, sowie meinem studentischen Mitarbeiter Maximilian Wilde (Osnabrück) für die Unterstützung bei der Texterfassung und bei den Satzarbeiten.

Osnabrück, im Januar 2019

*Andreas Kubik*